# Über den spanischen Reisbohrer.

(Chilo orizae Fletcher.) Von Prof. Dr. H. Rebel, Wien, (Mit 1 Tafel.)

In den Reisplantagen bei Valencia trat — namentlich in den Jahren 1934-36 - eine Lepidopterenlarve als Schädling verheerend auf, die der Crambiden-Gattung Chilo angehört. Ihre Artbestimmung stieß im Hinblick auf die sehr umfangreiche und nicht leicht erreichbare Literatur über tropische Reisschädlinge auf große Schwierigkeiten, worauf kürzlich auch in dieser Zeitschrift (Koschabek, Ztschr. Wr. E.-V., 25. Jhrg. 1940, p. 41) hingewiesen wurde. Schließlich bekam Herr Koschabek mit Larven besetzte Reishalme aus Valencia zugeschickt, aus denen er den Falter in beiden Geschlechtern in der Zeit von 2. bis 18. Juni 1936 erhielt. Auch mir wurden Ende Dezember 1939 mehrere Stücke des Falters, die aus Spanien herrührten, mit dem Ersuchen um Bestimmung zugeschickt.

Es sei vorerst eine nähere Beschreibung des Falters in beiden Geschlechtern nach dem vorliegenden Material gegeben:

Die ockergelben Fühler reichen bis vier Fünftel der Vorderrandslänge der Vfl. und sind beim of stark verdickt, auf der Innenseite deutlich bewimpert. Die Stirne mit deutlichem, aber stumpfem Vorsprung, die Augen groß, schwarz. Die Labialpalpen von dreifacher Augendurchmesserlänge, sind horizontal vorgestreckt, ihr Mittelglied und das etwas abwärts geneigte Endglied dick beschuppt. Der Rüssel ist rückgebildet. Die gedrungenen Beine, wie die Brust, sind weißlich-ockergelb. Die Hinterschienen tragen zwei kräftige Sporen. Der Hinterleib ist langgestreckt und überragt mit einem Drittel seiner Länge den Afterwinkel der Hfl. Er endet beim of mit einem kurzen Afterbusch und ist beim Q konisch zugespitzt.

Die gestreckten Vfl. sind beim og nach außen stark erweitert, mit deutlicher, aber nicht vortretender Spitze, langem steilen Saum und gerundetem Innenwinkel. Ader R, der Vfl. verläuft frei, ohne Anastomose mit Ader Sc. (Chilo), auch Ader R5 und M2 verlaufen frei. Die blaß ockergelbe Grundfarbe der Vfl. wird durch bräunliche Bestäubung mehr oder weniger getrübt. Als Zeichnung treten zwei schwärzliche Schrägpunkte vor der Flügelmitte in der Innenrandshälfte auf und eine verwaschene solche Mittelmakel. Vor dem Saum liegt eine Reihe von sieben schwarzen Punkten zwischen den Adernenden. Die Fransen sind in ihrer Endhälfte stark glänzend weißlichgelb.

Bei dem viel größeren Q fehlt zumeist jede braune Bestäubung der Vfl., desgleichen die beiden Schrägpunkte vor der Mitte. Die Mittelmakel ist vorhanden.

Die Hfl. sind etwas breiter als die Vfl., mit Ader M2 und M3 aus einem Punkt entspringend. Sie haben eine stumpf gerundete Spitze und sind beim Q schneeweiß, beim O oft schwach bräunlich getrübt. Die Fransen sind bei beiden Geschlechtern glänzend schneeweiß. Die Unterseite der Vfl. ist beim O bräunlich, beim Q, wie jene der Hfl., in beiden Geschlechtern weiß.

Vfllänge  $\circlearrowleft$  9—13 mm, Exp. 18—26 mm,  $\circlearrowleft$  10—15 mm, Exp. 20—32 mm. Die Larve lebt im Frühjahr in den Halmen und

bringt diese zum Absterben.

Unter den tropischen Reisschädlingen der Gattung Chilc gehören die amerikanischen durchaus anderen Arten an. Unter den orientalischen Reisbohrern kommen aber vor allem zwei Arten in Betracht. Chilo simplex Butl. und Ch. orizae Fletcher. Erstere ist von Formosa beschrieben, kommt aber von Japan, Hawai, Java bis Aegypten vor. Der Falter ist etwas kleiner mit schmäleren Vorderflügeln, die beim of lebhaft ockergelb gefärbt und gegen den Vorderrand verdunkelt sind. Die Adern sind im Saumfeld ebenfalls verdunkelt. Zuweilen tritt dort auch ein feiner brauner Querstreifen auf. Das Q ist viel blässer gefärbt und schwächer gezeichnet.

Fletcher hat nun eine weitere, in Indien ausschließlich auf Reis vorkommende Art bekannt gemacht und Ch. orizae benannt (Sc. Rep. Agric. Research Inst. Pusa, 1926—27, p. 59, Pl. 3, 4), deren Beschreibung und Abbildung ganz auf den spanischen Reisschädling zutrifft. Die Larve, deren Abbildungen hier wiedergegeben werden, ist ihrer endophagen Lebensweise entsprechend hellgefärbt, mit drei dorsalen und zwei lateralen, braunstaubigen Längsstreifen. Ihre Beborstung ist sehr schütter und kurz. Sie überwintert in den Reisstoppeln, wo auch die Verpuppung erfolgt. Die Flugzeit ist eine wechselnde, zumeist im Frühjahr.

In einer Revision der "Reisbohrer" haben die Japanischen Entomologen Kinoschita und Kawada (Journ. Imp. Agr. Exp. Stat., Tokio, Vol. II, p. 102) Chilo orizae für synonym mit Ch. simplex erklärt, was aber vielleicht nur eine Vermehrung der auf diesem so schwierigen Gebiete herrschenden Irrtümer bedeutet.

Als gründlichstes Bekämpfungsmittel dieses argen Schädlings dürfte ein Ausgraben der Reisstoppeln im Herbst, nach der letzten Reisernte, ein Trocknen und Verbrennen dieser Stoppeln wirken.

Hoffentlich gibt diese kurze Mitteilung zu weiteren Publikationen Anlaß.

#### Tafelerklärung.

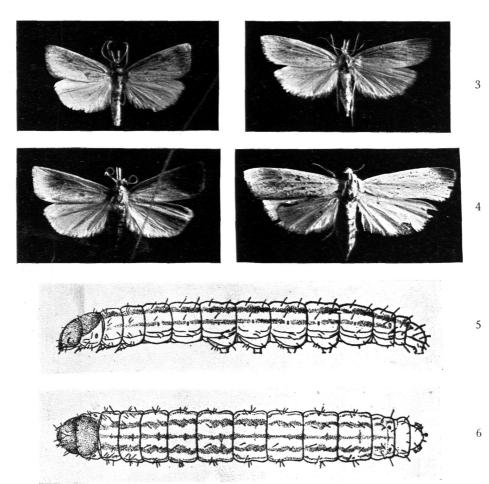
1. Chilo orizae Fletch. 6	Valencia Vergrößerung 18:1.
5. Chilo orizae, Larve lateral dorsal	Kopien nach Fletcher 1926. Vergrößerung zirka 4:1.

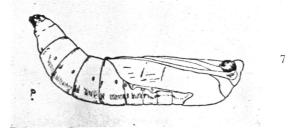
1

2

#### Zum Aufsatz:

### Rebel: "Über den spanischen Reisbohrer."





- 1. Chilo orizae Fletch.
- 2. Chilo orizae Fletch.
- 3. Chilo orizae Fletch. ♀
- 4. Chilo orizae Fletch. ♀, sehr groß.
- 5. Chilo orizae Fletch., Larve lateral.
- 6. Chilo orizae Fletch., Larve dorsal.
- 7. Chilo orizae Fletch., Nymphe.

Valencia. Vergr. 1,8:1.

Kopien nach Fletcher, 1926. Vergr. ca. 4:1.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins

Jahr/Year:

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: Über den spanischen Reisbohrer. (Tafel XVIII) 116-117